

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Köln
Fernruf 108 und 109

Postfach-Konto Köln Nr. 12742

Geschäftsstelle: Schloßstraße 26

Anzeigenpreis:
Die einseitige Colonellzeile oder deren Raum 0.50 M.
im Meßamteile 1.50 M.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 0.60 M.

Nr. 113

Dienstag, 18. Mai 1920

23. Jahrgang.

Die Not der steigenden Valuta

Früher hieß es, der sinkende Wert des deutschen Geldes verteuere die Rohstoffe und damit die wichtigsten Verbrauchsgegenstände. Man hoffte, daß unsere Valuta doch recht bald wieder steigen möchte, damit es uns besser gehe. Jetzt ist die Valuta gestiegen und steigt immer weiter, aber die wirtschaftliche Entwicklung geht nicht bergan. Die Kursentwicklung der deutschen Mark seit Januar ds. Jahres wird durch folgende Ziffern gekennzeichnet:

Der holländische Gulden kostete an der Berliner Börse:

am 6. Januar 1920 M. 18.58

„ 27. „ „ 42.00

„ 10. Mai „ 18.63

Der deutsche Markkurs hat also in 15 Wochen das wieder eingeholt, was er im fünften Teil der Zeit, in 3 Wochen, zu Beginn dieses Jahres verloren hatte. Nun hat sich in der Volkswirtschaft der Sach als richtig erwiesen, — den man früher nur auf einzelne Betriebe anwenden zu können glaubte, — nämlich, daß die Preise für fertige Waren um einige Monate hinter den Schwankungen der Rohstoffpreise nachhinken. Die durch den Tiefstand des Marktkurses Januar bedingte Verteuerung ausländischer Rohstoffe kam auf den Markt der fertigen Erzeugnisse erst im Laufe des April voll zur Wirkung. In Erwartung eines weiteren Sinkens oder doch eines fortwährenden Tiefstandes des Marktkurses haben die Rohstoff-Importeure und Fabrikanten fortlaufend beträchtliche Mengen teurer Rohstoffe gekauft, die noch jetzt nicht vollständig verarbeitet sind. In noch viel größerem Umfange liegen aber die daraus gewonnenen fertigen Erzeugnisse in den Lagerräumen der Händler und Fabrikanten. Der inländische Verbraucher, dem es schließlich einleuchtete, daß der Kurssturz der deutschen Mark die Preise verteuert, erwartete nun beim Steigen des Marktkurses ein schnelles, erhebliches Sinken der Preise und kaufte nur das Allernotwendigste. Die hohen Rohstoffpreise und die inzwischen gewaltig gestiegenen Löhne und anderen Produktionskosten haben die Erzeugnisse der deutschen Industrie auf einen noch nie dagewesenen Grad verteuert. Das Inland kauft nicht, weil es einen Preissturz erwartet; das Ausland kauft nicht, weil der deutsche Markkurs inzwischen solche Höhe erreicht hat, daß die Waren-Spekulanten draußen an unseren Exportgütern nicht mehr genug verdienen. So ist fast mit einem Schlage der Inlands- und Auslandsabfuhr zum Stehen gekommen. Was wird die Folge davon sein?

Die oft aus ganz anderen Gründen in den Handel eingedrungenen Gelegenheits-Kaufleute, Schieber, Wucherer und Kettenhändler, die sich meist bis zur Grenze ihres Vermögens mit Waren vollgeladen haben, können eine Unverkäuflichkeit ihrer Vorräte wahrscheinlich nur kurze Zeit ertragen. Um ihre laufenden Verpflichtungen zu erfüllen, werden sie ihre Waren — nötigenfalls auch zu Ver-

lustpreisen — abstoßen müssen. In diesen Strudel würde dann auch der solide Kaufmann und der direkt verkaufende Fabrikant hineingerissen werden. Die Preise würden dann allerdings sinken, aber zahlreiche Betriebe würden die Produktion einschränken und Arbeitskräfte entlassen. Selbst wenn die Löhne nicht schneller stürzen sollten als die Preise, würden den Massen Erwerbsloser die billigeren Waren genau so unerschwinglich sein wie früher die teureren. Das Reich würde eingreifen, die Erwerbslosen unterstützen und neue Verbraucherschulden übernehmen müssen. Damit würde das Steigen des deutschen Marktkurses, — das übrigens genau so unberechtigt ist wie vor vier Monaten der jähe und tiefe Sturz, — aufhören und die Schaufel würde nach der entgegengesetzten Richtung schwingen. Und so wird es weiter gehen, bis es endlich gelingt, den deutschen Markkurs auf einer erträglichen Höhe ungefähr stabil zu halten. Das wird erst eintreten, wenn wir den spekulativen Wuchergeschäften inländischer und ausländischer Gewinner die einzige ausgleichende Kraft entgegenzustellen, die uns zu Gebote steht: Steigerung der Arbeitsleistung vornehmlich auf den Gebieten der Produktion: Landwirtschaft und Bergbau, durch Ueberführung industrieller Arbeitsloser auf das Land und in die Gruben-Distrikte.

Politische Rundschau

Wie der Reichspräsident Fehrenbach der künftigen Volkszeitung mitteilt, entspricht ein Bericht (von uns nicht wiedergegeben), wonach er (der Reichspräsident) in einer Rede im Reichsausschuß der Zentrumspartei hätte durchblenden lassen, „daß wir ohne Erzberger wahrscheinlich 1917 einen annehmbareren Frieden bekommen hätten,“ nicht den Tatsachen.

Der Reichspostminister Giesberts teilte am letzten Samstag in einer in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung des Augustinervereins mit, daß der Konzern Siemens schon 64 deutsche Zeitungen und sechs Zellstoff-Fabriken aufgekauft habe.

Der Untersuchungsrichter beim Reichsgericht hat jetzt einen Steckbrief gegen General v. Lüttich erlassen. Es wird erjagt, ihn zu verhaften und in das nächste Gefängnis einzuliefern. Die Anklage lautet auf Hochverrat.

Am Sonntag ist der vormalige Deutsche Kaiser von Amerongen nach seinem neuen Wohnsitz Haus Doorn übergesiedelt.

Einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge ist der Abstimmungstermin für Majuren und Giltland im deutschen Ostpreußen auf den 17. Juli festgesetzt worden.

In der Volksabstimmung wurde mit 410 000 gegen 320 000 Stimmen der Beitritt der Schweiz zum Völker-

bund beschlossen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 80 Prozent.

Nach der Swoboda Rufti sind die Japaner bereit, mit Rußland Frieden zu schließen unter der Bedingung, daß Japan Wladivostok erhält.

Des Reichskanzlers Wahlrede

Nürnberg, 17. Mai. Reichskanzler Müller, der für die Reichstagswahl an erster Stelle auf der Kandidatenliste der sozialdemokratischen Mehrheitspartei in Franken steht, stellte sich in einer starkbesuchten Versammlung am letzten Sonntag seinen Wählern vor. Er bezeichnete es als einen besonderen Beweis für den bayrischen Willen zur Erhaltung der Reichseinheit, daß er als jetziger Reichskanzler diesen bayrischen Wahlkreis später im Reichstag vertreten soll. Die Sozialdemokratie werde unter keinen Umständen jemals mit der Deutschen Volkspartei eine Koalitionsregierung bilden. Die bisherige Koalitionsregierung sei als Zweckverband notwendig gewesen und unter Umständen könne dieser Notbehelf auch nach den Wahlen eintreten.

Verhandlungen der Wirtschaftskommission

Berlin, 17. Mai. Zum Vorsitzenden der deutschen Wirtschaftskommission, die zum Zwecke von Verhandlungen nach Paris abgereist ist, wurde von der deutschen Regierung Geheimrat Deutsch, der Direktor der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, ernannt. Direktor Deutsch hat sich nach Paris begeben.

Treu zu Deutschland

Zweibrücken, 17. Mai. Bei der Abstimmung über die Zugehörigkeit des Dorortes Einöd zum Saarstaat oder zur Pfalz erklärte sich die Bürgerschaft einstimmig für den Verbleib bei Deutschland.

Aus Schleswig

Glensburg, 17. Mai. Die vier Kirchspiele der zweiten Zone, umfassend 16 Dörfer, die in Gefahr schwanden, der ersten Zone zugehörig zu werden, haben in mehreren stark besuchten Versammlungen gegen diesen Plan scharfen Einspruch erhoben.

Die Wahlen in Danzig

Danzig, 17. Mai. Bei den gestern vorgenommenen Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung der künftigen Freien Stadt Danzig erhielten: die Deutsche Volkspartei 34, die Sozialdemokratische Partei 19, die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 21, die Freie Wirtschaftliche Vereinigung 12, das Zentrum 17, die Deutsche demokratische Partei 10 und die Polnische Partei sieben Sitze. Es fehlen zwar noch einige ländliche Bezirke, doch dürften diese an dem Ergebnis kaum etwas ändern.

Daß es der Stolz Fräulein von Ronach verboten würde, Hilfe irgend welcher Art von meiner Seite anzunehmen, und wollte ich diese ihr auch noch so zart bieten.

Vor wenigen Tagen hörte ich indessen, daß Fräulein von Ronach sich an Eure Durchlaucht mit der Bitte wenden wollte, ihr beim Suchen einer passenden Lebensstellung behilflich zu sein. Fräulein Gusti von Feldberg, die jüngste Tochter des Hauses, die sich wie eine jüngere Schwester in herzlicher Liebe an Fräulein von Ronach angeschlossen hat, teilte es mir mit. Sie machte auch kein Geheimnis daraus, wie schwer Fräulein von Ronach augenblicklich unter ihrer Lage leidet.

So wage ich es denn, auch meinerseits Eure Durchlaucht ganz ergebenst zu bitten, sich für Fräulein von Ronach günstig verwenden zu wollen, oder es mir in irgendeiner Weise zu ermöglichen, etwas für die junge Dame tun zu können. Wir Männer sind in derartiger delikater Angelegenheiten so unbeholfen und hilflos, daß ich in diesem Falle mich nicht scheue, die gütige Vermittlung Eurer Durchlaucht in Anspruch zu nehmen. Wenn auch ohne es gewollt zu haben, so fühle ich mich dennoch in gewissem Sinne an dem Schicksal Fräulein von Ronachs mitschuldig. Da ich persönlich auf niemand Rücksicht zu nehmen brauche, werden Eure Durchlaucht vollkommen freie Hand haben, über mich und mein Vermögen zu verfügen, denn trotzdem Fräulein von Ronach meinen Antrag abgelehnt hat, bleibe ich ihr treu ergeben und habe nur den großen Wunsch, sie auf ihrem ferneren Lebensweg sorglos und glücklich zu sehen.

Fürstin Maria legte den Brief aus den Händen, erhob sich und trat an das offene Fenster, zu dem die warme Juniluft hereinwehte. Der grüne Rasen lag in hellem Sonnenschein, bunte Schmetterlinge wiegten sich über den Blumenbeeten. Es war ein echter, rechter Glucks-tag, und eine warme Freude über diese seltsame Schicksalsfügung quoll im Herzen der Fürstin auf. Ohne ihr Zutun war ihr die Rolle der guten Fee im Märchen in den Schoß gefallen.

Fortsetzung folgt.

Die Stiftssekretärin.

Roman von H. Courths-Mahler.

23 Nachdruck verboten.

Ich möchte aus begreiflichen Gründen auf diese Angelegenheit nicht näher eingehen. Jedenfalls muß ich Feldberg so bald als möglich verlassen, und ich beabsichtige, zunächst in einem Damenheim Unterkunft zu suchen, bis ich eine passende Stellung gefunden habe. Der eigentliche Zweck meines Schreibens gipfelt nun in der Bitte, Eure Durchlaucht möchten mir gütigst behilflich sein, eine Stellung zu finden, in der ich mir mein Brot redlich verdienen kann. Leider habe ich weder Verbindungen, noch sonstige Empfehlungen und weiß, daß es ohne solche sehr schwer ist eine Anstellung zu finden. Aber vielleicht haben Eure Durchlaucht die große Güte, sich für mich zu verwenden.

Es ist mein aufrichtigster Wunsch und mein ehrlichstes Bestreben, mich auf eigene Füße zu stellen. Um keinen Preis möchte ich irgend jemand zur Last fallen. Ich nehme auch mit der bescheidensten Stellung vorlieb, wenn sie mir nur die Möglichkeit gibt, mein Brot zu verdienen. Da ich eine gute Ausbildung genossen habe, könnte es sich um eine Stellung als-Gesellschafterin, Pflegerin oder dergleichen handeln. Ich möchte noch bemerken, daß ich keinerlei Arbeit scheue, gesund und kräftig bin und den festen Willen habe, alles zu leisten, was man von mir verlangt. Besondere Talente habe ich nicht, doch bin ich in allen Fächern der Hauswirtschaft erfahren und würde einem größeren Haushalt vorstehen können. Auch in einem landwirtschaftlichen Betrieb, der die Buchführung erfordert, oder als Sekretärin oder Vorleserin würde ich, wie ich hoffe, meinen Platz ausfüllen.

Es wäre mir eine große Freude, wenn Eure Durchlaucht sich in irgendeiner Weise für mich verwenden wollten. Ihr freundliches Schreiben von damals gibt mir den Mut zu meiner Bitte.

Mit einem vornehmen Lächeln legte Fürstin Maria

den Brief Ursula von Ronachs aus der Hand. Sie dachte daran, wie festam doch das Schicksal spielt, das gerade in diesem Augenblick ihr die Tochter ihrer verstorbenen Freundin zuführte.

Dann griff sie nach dem zweiten Schreiben, das mit der gleichen Post gekommen war. Es war ein Brief des Barons Luz von Kippach und lautete:

„Eure Durchlaucht wollen mir, der ich weder die Ehre noch das Vergnügen habe, Eure Durchlaucht zu kennen oder bekannt zu sein, gütigst versichern, wenn ich mir erlaube, mich in einer persönlichen Angelegenheit an Sie zu wenden. Ich vermute, daß Eure Durchlaucht wahrscheinlich zugleich mit diesem Brief ein Schreiben von Fräulein von Ronach erhalten werden, bemerke jedoch zugleich, daß die junge Dame nichts davon weiß, daß auch ich mir die Freiheit genommen habe, ein Schreiben an Eure Durchlaucht zu richten.“

Leider muß ich die Geduld Eurer Durchlaucht länger in Anspruch nehmen, als ich wünschte, aber es liegt mir daran, Ihnen ein klares Bild der Situation zu geben, in der Fräulein von Ronach sich augenblicklich befindet.

Als nächster Nachbar von Gut Feldberg hatte ich Gelegenheit, Fräulein Ursula von Ronach kennen, verehren und schätzen zu lernen. Ich hoffte, mir ihre Zuneigung gewinnen zu können, und warb um Fräulein von Ronachs Hand. Zu meinem größten Schmerz vergeblich. Die offene Art, in der Fräulein von Ronach mir gegenübertrat, nahm diesem Erlebnis indessen jeden Schmelz der Bitternis, so daß ich nach wie vor das warmste Interesse für die junge Dame hege und nur den einen Wunsch habe, ihren Lebensweg glatt und eben zu sehen.

Es schmerzt mich daher tief, daß ich in Erfahrung bringen mußte, daß der Vormund Fräulein Ursulas, Herr von Feldberg, sie nach dem abschlägigen Bescheid auf meine Werbung aufforderte, sein Haus so bald als möglich zu verlassen. So bin ich gezwungen, wenn auch gegen meinen Willen, schuld daran, daß Fräulein von Ronach ihre Heimat verliert, und bin zugleich machtlos, als abgewiesener Freier etwas für sie zu tun, wenigstens in direkter Weise. Ich weiß,

Noch weniger Zucker

Berlin, 17. Mai. Die Verringerung der lehrfähigen Zuckerproduktion infolge Rückganges der Anbaufläche und ungünstiger Produktionsverhältnisse während der letzten Kampagne machen die Aufrechterhaltung der Mundzuckerzuteilung bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres trotz weitgehender Beschränkung der zuckerverarbeitenden Betriebe unmöglich. Die am 1. Juli auszugehende Zuckermenge, die bei der bisherigen Ration auf drei Monate reichen würde, muß daher auf vier Monate verteilt werden.

Was die Versammlung in Sythe

Sythe, 17. Mai. Eine amtliche Mitteilung über die Konferenz besagt:

Lloyd George und Millerand haben sich heute dahin geeinigt, daß die Konferenz in Spa aufgeschoben wird, bis die Reichstagswahlen stattgefunden haben. Vorläufig ist vorgeschlagen worden, daß der Versailler Friedensvertrag und besonders die Bestimmungen über die Entwaffnung, die in Spa erörtert werden, weiter in Kraft bleiben sollen. Bezüglich der Wiedergutmachung erklärte Millerand sein vorläufiges Einverständnis zur Festsetzung einer endgültigen Summe. Die Festsetzung ist gewissen Bedingungen unterworfen, von denen die eine ist, daß Frankreich Abschlagszahlungen von Deutschland erhalten soll.

Paris, 17. Mai. Nach den Vereinbarungen von Sythe muß die Herabsetzung der deutschen Heeresbestände auf 100 000 Mann bis 1. Juli vollzogen sein. Es wird den deutschen Vertretern in Spa nicht gestattet werden, Einwendungen dagegen zu erheben.

Wahrscheinlich wird es Deutschland erlaubt werden, zwei internationale Anleihen im Betrage von 6 Milliarden Goldmark für die Zahlung der Entschädigung aufzunehmen.

90 Milliarden Entschädigung!

Paris, 18. Mai. Wie New York Herald aus Sythe meldet, soll Deutschland neunzig Milliarden Goldmark, das heißt in 30 Jahreszahlungen als Entschädigung verlangt werden. Deutschland soll autorisiert werden, die beiden ersten Zahlungen durch zwei von den Alliierten garantierte internationale Anleihen zu begleichen. Andere Blätter nennen die Summe von 120 Milliarden Goldmark.

London, 17. Mai. Millerand hat mit seiner Begleitung Sythe am Sonntag wieder verlassen. Er reiste an Bord eines französischen Torpedojägers. Lloyd George wird auf den Rat seines Arztes noch mehrere Tage in Sythe bleiben.

Die Tagung des Völkerbundesrates

Rom, 16. Mai. Der Völkerbundsrat hielt gestern nachmittag eine geheime und eine öffentliche Sitzung ab, in der die Entscheidungen auseinandergelegt wurden, die auf Grund der in der Geheim Sitzung erörterten Berichte getroffen worden waren.

Der Daily Telegraph meldet, der Völkerbundsrat werde auch über die Nachfolge von Sir Reginald Tower beraten, da dieser seinen Posten in Danzig als Oberkommissar und Vertreter des Völkerbundes aufgegeben hat.

Die italienische Kabinettskrise

Mailand, 16. Mai. Die Blätter berichten, daß der König gestern den Kriegsminister Bonomi mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt hat. Der Führer der katholischen Volkspartei Neda, versicherte Bonomi, daß er die Unterstützung seiner Partei finden werde.

Ein Mordmord in Belgrad

Rom, 17. Mai. Nach einer Depesche der Epoca aus Agram ist in Belgrad der Verpflegungsminister Draskowich ermordet worden. Zwei Personen seines Gefolges wurden verletzt. Die Nachforschungen blieben ergebnislos. Die Täter sollen militärische Uniform getragen haben.

Wilsons Erkrantung

London, 16. Mai. Daily Telegraph meldet aus Washington: Der Eindruck der Tatsache, daß der Gesundheitszustand Wilsons ernster ist, als angenommen wurde, macht sich in wachsendem Maße bemerkbar. Hohe Staatsbeamte beginnen zu fürchten, daß sein völliger Zusammenbruch unmittelbar bevorsteht. Krankenpflegerinnen stehen ihm Tag und Nacht zur Seite.

Der Maingau ist geräumt

Mainz, 16. Mai. General Mollet, Chef der Interalliierten militärischen Kontrollkommission, bestätigt offiziell, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone die vorgeschriebene Zahl nicht überschreiten. Darauf wurde Befehl gegeben, den besetzten Maingau zu räumen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Der Abzug der fremden Besatzung verlief ohne jede Störung. Das Aufgebot von Schutzeinheiten, das die Truppen begleitete, fand keinen Anlaß zum Einschreiten. Die alte Grenze zwischen dem Brückenkopf Mainz und der neutralen Zone war bereits in der Nacht wieder aufgerichtet und durch Waroffamer gesichert worden. — Im Vorort Rödelheim bei Frankfurt, der zum alten besetzten Gebiet zählt, aber früher nicht besetzt war, verblieben vorläufig vier- bis fünfhundert Mann.

Auch Hanau ist von den Franzosen bereits vollständig geräumt. Die Truppen wurden mit Kraftwagen weggeschafft. Beim Abmarsch der Truppen, der auf 4 Uhr angesetzt war, mußten der Oberbürgermeister Schild und der Landrat Voigt persönlich anwesend sein, um als Geiseln gegen etwaige Zusammenstöße mit der Bevölkerung zu dienen; doch sind Zwischenfälle nirgend vorgekommen.

Darmstadt, 17. Mai. Die französischen Truppen die in einer Kaserne untergebracht worden waren, haben um 10 Uhr Darmstadt geräumt und sind auf dem Wege nach Griesheim abgerückt. Der Abmarsch erfolgte in aller Stille und blieb, da die Truppen die Stadt nicht berührten, von der Einwohnerschaft unbemerkt.

Kurz vor dem Abzug

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die französische Besatzungsbehörde hat kurz vor dem Abzug den Gefängnisverwalter der Gutleutkaserne zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er die Entweichung von zwei deutschen Gefangenen erleichtert hatte.

Wiesbaden, 16. Mai. Laut amtlicher französischer Bekanntmachung wurde der hiesige Straßenbahnangestellte Bender vom Kriegsgericht der Rheinarmee zu acht Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er während der Fahnenbegleitung auf dem Schloßplatz „unwürdige Redensarten in bezug auf die Fahne“ geführt habe.

Kirchliches

Erzbischof Schulte und der Volksverein

In allen Teilen Deutschlands, wo Freunde und Mitarbeiter der Volksvereinsarbeit sich finden, wird die Ansprache, die der neue Erzbischof von Köln anlässlich einer Volksvereinskonferenz der Geschäftsführer und Vertrauenspersonen der Kölner Pfarrgruppen am 3. Mai gehalten hat, freudigen und dankbaren Widerhall finden. Aus der ganzen Ansprache geht hervor, welche klaren tiefen Einblick der Kirchenfürst in das Wesen des Volksvereins und vor allem auch in die mühsame und doch so grundlegend wichtige Volksvereinsarbeit genommen hat. Wir heben aus der Rede folgenden Teil besonders hervor:

„Unter allen katholischen sozialen Organisationen steht der Volksverein obenan. Kein Geringerer als der hochselige Papst Pius 10. hat einmal gesagt, daß der Volksverein allen andern Vereinen erst die rechte Kraft und den festen Zusammenhalt gebe. Getreu den Grundsätzen, die der große Führer Windhorst ihm gegeben: Bekämpfung der Irrtümer der Zeit und der Unfortbewegungen im sozialen Leben, Verteidigung der christlichen Ordnung in der Gesellschaft und praktische Mitarbeit an der wirtschaftlichen und geistigen Hebung aller Stände, getreu diesem Programm hat der Volksverein in seiner 30jährigen Geschichte Arbeiten und Erfolge aufzuweisen, wie sie kaum einem andern kath. Verein in Deutschland beschieden gewesen sind.“

Der Volksverein ist ruhmvoll in der Vergangenheit geworden, er muß es auch bleiben in der Zukunft. Er ist heute nötiger denn je. Der Gedanke allein, es gäbe keinen Volksverein für das katholische Deutschland mehr, ist nicht auszu denken! Da, wo die Volksvereinsarbeit unser Volk richtig erfasst hat, da ist es im Kerne noch gesund geblieben, es denkt und handelt vernünftig auf sozialem Gebiete.

Eine schwere und düstere Zukunft liegt vor uns. Die materialistische Welle und die Irrtümer der Zeit, die das deutsche Volk bestürmen, werden auch an den Grundfesten des Volksvereins zu rütteln versuchen. Es ist nicht zu bestreiten, daß, wie es im Aufruf 9 des Volksvereins richtig heißt, die politischen Meinungsverschiedenheiten, die wirtschaftlichen Interessengegenstände bis ins Maßlose gestiegen und selbst tief in das katholische Lager hineingedrungen sind. Da bedürfen wir um so dringender des Volksvereins als der großen Zusammenfassung aller Stände, als des schützenden und einigenden Daches über dem ganzen katholischen Volke in Deutschland.“

Die praktische Aufforderung, welche der Erzbischof zum Schluß an die Vertrauenspersonen richtete, wird auch in allen übrigen Volksvereinsbezirken die treuen Mitarbeiter neu ermutigen. „Dum: Mutig vorwärts! so rufe ich Ihnen zu. Leisten Sie die praktische Arbeit im Volksverein in der Zukunft mit derselben opferwilligen Hingabe wie in der Vergangenheit; bleiben Sie durchdrungen von dem Bewußtsein, das unsere gefunden religiösen, wirtschaftlichen und sozialen Ideen sich durchbringen werden und bald die Zeit anbricht, wo auch die Volksvereinsarbeit gepriesen wird als ein Hauptfaktor bei der Festigung und Vertiefung des katholischen Volkstums und des katholischen Einflusses im öffentlichen Leben Deutschlands.“

Zur Reichstagswahl

Die Kölner Geistlichkeit und das Zentrum

Köln, 17. Mai. In einer im großen Saale der Bürgergesellschaft auf Einladung der Zentrumsparthei stattgefundenen Versammlung von Geistlichen, die von annähernd 1000 Klerikern aus der ganzen Erzdiözese besucht war, wurde die Wpplitterung vom Zentrum eingehend besprochen. Es kamen Redner beider Richtungen zu Wort. Der Vorsitzende der Kölner Zentrumsparthei, Justizrat Mönning, führte aus, daß vom Zentrum alles versucht worden sei, um einen Bruch zu vermeiden. Der Hauptredner, Universitätsprofessor Dr. Lauscher aus Bonn, verteidigte die Koalitionspolitik des Zentrums als die Politik des Erreichbaren und entkräftete auch die Vorwürfe, daß das Zentrum seinen Grundsätzen untreu geworden sei. Die Ausführungen Lauschers fanden stürmischen Beifall. Der Verlauf der Versammlung, der zum Schluß auch der Reichsfinanzminister Dr. Wirth bewohnte, zeigte, daß der Klerus der Erzdiözese Köln mit wenigen Ausnahmen auf dem Boden der Zentrumsparthei steht.

Es wurde folgende Entschließung angenommen:

Eine aus allen Teilen der Erzdiözese Köln zahlreich besuchte Versammlung des Klerus in der Bürgergesellschaft zu Köln dankt den Zentrumsfraktionen der Deutschen Nationalversammlung und der Preussischen Landesversammlung aus ganzem Herzen für ihr grundhaftes und kluges Eintreten für die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche und verurteilt jegliche Wpplitterung von der abgewandten Zentrumsparthei.

Erzbischof Dr. Schulte und die Zentrumsparthei

Düsseldorf, 17. Mai. Auf der am letzten Samstag hier abgehaltenen Versammlung des Augustinusvereins, des Verleger und Redakteure umfassenden Vereins zur Pflege der katholischen Presse entledigte sich, wie die Dortmunder Tremonia berichtet, der Verleger der Kölnischen Volkszeitung Franz Xaver Bachem eines Auftrags des Kölner Erzbischofs Dr. Schulte: Daß der Herr Erzbischof zu einem der Kölner Zentrumsreformer gesagt habe, er habe sein Placet, werde als glatte Erfindung erklärt. Der Herr Erzbischof erklärte ausdrücklich, daß er nicht hinter den Kölner Zentrumsreformern stehe.

Brühl und Umgebung

Brühl, 18. Mai.

() Zentrumsparthei. Die auf Mittwochabend anberaumte Versammlung muß mit Rücksicht auf die erwarteten Redner um einen Tag verschoben werden. Sie findet statt: Donnerstagabend 7.45 Uhr.

= Lebensmittelperson Brühl-Land. In sämtlichen Geschäften gelangt ohne Rücksicht auf Rundenliste gute In- und Auslandsmargarine zum Preise von 15.00 M. das Pfund, im Geschmack etwas herbe Auslandsmargarine zum Preise von 12.00 M. das Pfund zur Ausgabe.

= Aus der Bürgermeisterei Brühl-Land. 1. Die Bürgermeisterei-Versammlung wählte zu Polizeimeistern der Bürgermeisterei Jakob Heiden aus Pingsdorf und Johann Halten aus Kierberg. 2. Der Lebensmittelpreis wurde von 500 000 auf 1 Million Mark erhöht. 3. Mit 14 gegen 5 Stimmen wird die Wohnraumrationierung beschlossen. 4. Widerruflich sollen die gesamten auf Grund der Reichs-Verf.-Ordg. für die Angestellten der Bürgermeisterei zu leistenden Beiträge bis auf weiteres seitens der Bürgermeisterei gestrichelt werden. 5. Dem Gemeindevorstand und den Außenbeamten wird die Fahrabentschädigung für das Jahr 1920 von 300 Mark erhöht.

= Festgenommener Dieb. Einer der Täter, welche vor einigen Tagen in einer Villa der Gartenstraße eingebrochen, wurde in Rodentischen verhaftet. Der Bestohlene erhielt bis auf Kleinigkeiten sein Eigentum zurück.

= Die Reichsbank hat den Ankaufspreis für Silbermünzen von 5 auf 4 Papiermark für die Silbermark ermäßigt; für alte Taler berechnet sich der Ankaufspreis auf 13 Mark gegen 16,50 Mark vorher.

„? Ein schöner aber heißer Sommer steht nach den Beobachtungen eines Wetterpropheten bevor. Der Sommer wird zeitweise große Trockenheit und heftige Gewitter bringen.“

= Die Spargelzeit ist auf der Höhe. Der Spargel ist das erste Produkt aus der vegetarischen Welt, das die neu erwachte Natur liefert und die menschliche Zunge besonders erfreut. Er ist nicht nur ein hoher Genuss für den Vegetarier, sondern auch für alle anderen. Ja für manche ist die Spargelzeit einen wahren Hochgenuss und nicht mit Unrecht, denn außer seinem Wohlgeschmack ist seine gesundheitliche Wirkung unbestritten, weil Spargel das Blut in sehr starkem Maße reinigt und erleichtert, so daß ihn manche mit ausgezeichnetem Erfolg zu einer Frühjahrskur wählen, die neben der guten Wirkung des Angenehmen des guten Geschmacks bietet.

= Die Bienen bauen und füllen bei guter Tracht im Mai bereits schöne Wachsstocke aus. An Regentagen bei kleiner Tracht ist freilich noch Fütterung nötig. In den günstiger gelegenen Gegenden Deutschlands beginnt schon Mitte Mai, aber Ende Mai im allgemeinen die Schwarmzeit. „Schwarm im Mai, ein Fuder Honig aber im Juni, lohnt kaum die Mühe.“ Wer viel Honig will und keine Schwärme, der zerstöre die angelegten Wieselzellen und erweitere den Bienen den Raum und gebe jungen Bienen in die Honigräume, in Dzierzonstöden geschieht das durch Einhängen leerer Waben in Strohkörben durch Unterlegen oder Auflegen, auch sperre man die Königin ab. Sind gegen Ende des Monats schon eine Anzahl Waben halb oder ganz bedeckt, so schleudere man den Honig aus. Will man Schwärme, so werden Ableger gemacht. Die Wachs- und Mantmaden sind fleißig zu töten.

= Kierberg, 15. Mai. Der Gemeinderat wählte 1. in besonderer Wahlhandlung den bisherigen Hilfsfeldhüter Peter Graf in Kierberg zum Feldhüter der Gemeinde. 2. Die prozentuale Gehaltsaufbesserung für die Lehrpersonen soll vom 1. April ab in Wegfall kommen, nachdem die Lehrpersonen eine um 150 Prozent erhöhte Kriegsteuerzulage erhalten. 3. Auf Antrag des auftragsweise beschäftigten Schulamtsbewerbers Schallenberg-Heide wird demselben der Differenzbetrag zwischen dem Dienstverdienst eines einseitig und endgültig angestellten Lehrers widerruflich bewilligt. 4. In die kath. Schulkommission Kierberg wird der Gemeindevorordnete Zöll gewählt; die evang. Schulkommission erhält den Gemeindevorordneten Böttger und Ingenieur Bork zugewiesen. 5. Es folgt die Wahl einer Finanzkommission, bestehend aus den Herren: Kellenich, Böttger, Kiepl, Jüll, Trauer, Schmidt und Kleinert. 6. Die Wahl der Einkommensteuereinschätzungskommission soll vertagt werden. 7. Verschiedene Anträge auf Erlass oder Ermäßigung der Luftabkühlungssteuer fanden Erledigung.

= Pingsdorf, 15. Mai. Gemeinderatsitzung. 1. Hier wurde der Hilfspolizeibeamte Joseph Zonau aus Pingsdorf zum Feldhüter der Gemeinde gewählt. 2. Ein Antrag auf Erhöhung der Vergütung für Bedienung der elektr. Straßenbeleuchtungsanlage geht zur Vorbereitung an die Kommission. 3. Die Neuwahl der Einkommensteuereinschätzungskommission wird vertagt.

spartei
Sams-
tinusver-
Bereins
wie die
der Adl-
Auftrags-
herr Erz-
agt habe,
erklärt,
cht hinter

Mai.
ch abend
f die er-
werden.

and. In
Runden-
reise von
bebe Aus-
s Pfund

Land.
Polizei-
us Pings-
Lebens-
Markt er-
sohnungs-
gefahten
angehalten
weiteres
5. Dem
die Jah-
Markt er-

er Täter,
artenstrafe
Der Be-
um zurück.

preis für
Silbermarkt
aufkaufspreis

sieht nach
vor. Der
efftige Ge-

he. Der
chen Welt,
mensliche
hoher Ge-
deren. Ja
hochstehen
higeschmack
weil Spar-
erleichtert,
g zu einer
irkung das

uter Nacht
Regentagen
nötig. In
ds beginnt
meinen die
eu aber im
g will und
Weisfellen
ungen Bau
das durch
ch Unter-
nigin ab.
ahl Waben
den Sonntag
er gemacht.
en.

einander
bisherigen
Feldhüter
aufbesserung
in Wegfall
50 Prozent
auf Antrag
bers Schal-
tag zwischen
hgültig an-
n die kath.
bevorordnete
erhält den
Bort zuge-
kommission,
Kiepl, Jüll,
der Einkom-
werden. 7.
higung der

eratsit-
te Joseph
emeinde ge-
rgütung für
geht zur
leuwahl der
o verlag.

Rheinland und Westfalen

* Bonn: Das französische Kriegsgericht beurteilte den Bader und Wirt Peter D. aus Roslar bei Allich wegen Verbreitung aufrührerischer Ideen und Verleitung von Militärpersonen zum Ungehorsam zu sechs Monaten Gefängnis. D. soll auf der Fahrt von Maschinen nach Jülich gegenüber einem französischen Soldaten, einem Wäffler, der vorher im deutschen Heere das Eisene Kreuz sich erworben hatte, geäußert haben, der Bolschewismus sei in Frankreich noch nicht stark genug verbreitet, die jungen Soldaten seien noch zu patriotisch.

* Sonnet: Verbrannt. Im Antoniusheim war ein 17-jähriges Kochlehrling am Herd mit Anrichten beschäftigt. Hierbei schlugen aus der Herdtür Flammen heraus, wodurch die Kleider des Mädchens Feuer fingen. Die Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie abends an den erhaltenen schweren Brandwunden gestorben ist.

* Spay bei Boppard: Reiche Kirschen ernte am Oberrhein. Wenn man mit der Bahn von Koblenz nach Boppard fährt, bietet sich jedem ein ergötzendes und verlockendes Bild in den bereits zur Reife gelangten Kirschen der Gemarkung Spay. Durch die Witterungsverhältnisse sehr begünstigt, zeigen die dortigen Kirschenbäume einen ausnahmsweisen starken Behang, und die Reife ist soweit vorgeschritten, daß am Montag der Kirschenverkauf einsetzt. Nicht allein die frühe vorzügliche Ware, sondern auch die Massenzucht, um die größten Aufträge zu befriedigen, lockt die Händler von nah und fern herbei. Der Kirschenmarkt befindet sich in aller nächster Nähe des Versandbahnhofs und findet zweimal täglich statt.

Buntes Allerlei

Alkohol hintenherum.

Nach einer Neuporter Meldung des „Daily Telegraph“ ist das Verbot des Alkoholaushändels in den Vereinigten Staaten ein großer Mißerfolg gewesen. Jeder, der über die Mittel verfügt, kann in dieser Hinsicht bekommen, was er will und die Preise für Alkohol hintenherum sind durch die große geheime Einfuhr aus Kanada tatsächlich zurückgegangen. Man glaubt daher allgemein, daß eine Gesetzesänderung nicht lange auf sich warten lassen wird.

Die Teuerung der Eitelkeit.

Daß Eitelkeit eine kostspielige Sache ist, wird von niemanden geleugnet werden. Aber die Riesensummen, die die „Verschönerung“ der Frau in neuester Zeit verschlingt,

dürften doch auch den gegen Schneiderrechnungen abgeklärtesten Ehemann in Erstaunen und Schrecken setzen. Die zahllosen Mittelchen und Säckchen, die den Toilettenstisch der Dame anfüllen, haben die allgemeine Preissteigerung in sehr intensiver Weise mitgemacht, und zugleich ist die Sehnsucht und das Bedürfnis des weiblichen Geschlechts nach Parfüm, künstlichen Seifen und Essenzen ins Ungemessene gestiegen. Ueber den Wucher, der in England auf dem „Markt der Eitelkeiten“ getrieben wird, klagt Joan Kennedy in einem Londoner Blatt. Man kann seine Gesichtsschmücke nicht mehr zu Vorkriegspreisen kaufen. Obwohl die Bestandteile, aus denen er zusammengefaßt ist, nicht teurer sind als früher, muß man doch mindestens das Doppelte anlegen, und die Büchse allein, in der er sich befindet, kostet mehr als früher Büchse und Saib zusammen. Glycerine, die für die Pflege der Hände so wichtig ist, muß jetzt geradezu mit Gold aufgewogen werden. Die Seifen werden seit langem teurer und immer teurer. Den Luxus, den man früher bei der Einrichtung des Bades treiben konnte, können sich jetzt nur wenige gestatten. Man muß sich sogar überlegen, eine Handvoll gewöhnlichen Sodas in das Badewasser zu werfen, denn man weiß nicht, wo man dann die nächste Handvoll herbekommen soll. Soda ist nicht nur teuer, sondern auch rar. Lippenpomade, Zahnpasta, Pinsel für die Augenbrauen, Gesichtspuder — alles „ist in die Höhe gegangen“, und Eva muß zahlen und zahlen, wenn sie auf die ihr notwendigen „Hilfsmittel“ nicht verzichten will. Aber am stärksten ist die Preissteigerung in den Parfüms. Ein angenehmes Parfüm ist für Tausende von Menschen Bedürfnis, denn es beruhigt ihre Nerven und erhöht ihr Wohlbefinden. Aber die meisten Parfüms sind doppelt so teuer geworden wie früher. Ein gutes französisches Parfüm, von dem eine kleine Flasche 18 Schilling kostete, das aber durch seinen starken Duft sparsam war, kostet jetzt über 40 Schillinge. Das gewöhnlichste Parfüm wird die kleine Flasche mit 8 Schilling bezahlt. Und erst die Dame, die sich täglich dem Friseur oder öfters einmal dem Schönheitsdokter in die Hände gibt! Was muß die zahlen. Champagner kostet ein kleines Vermögen, und an den rosigen Fingernägeln der manicierten Hand kann man den Reichtum der Besitzerin ablesen. Nein, die Verschönerung ist für eine Frau heutzutage wirklich kein Spaß, besonders wenn Mutter Natur sie nicht reich mit Reizen ausgestattet hat. Die Teuerung der Eitelkeit ist zu groß.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.

Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Meinungsaustausch

Verletzung des Wahlheimnisses bei Brühler Wahlen

Bei der letzten Brühler Stadtratswahl ist folgendes vorgekommen: Ein Wähler wird am Wahlstisch abgewiesen, weil sein Name in der Liste fehlt. Wie er den Raum verlassen will, fordert der am Ausgang stehende Verteiler der Stimmzettelschläge den Umschlag zurück. Indem nun der Wähler den Stimmzettel wieder aus dem Umschlag nimmt, sieht der betreffende Verteiler ihn sehr aufmerksam zu, — zu welchem Zweck braucht nicht gesagt zu werden. Der Verteiler nimmt also den leeren Umschlag zurück, tritt dann sofort an den Wahlstisch und flüstert einem dort sitzenden Wahlvorsteher seiner Partei etwas ins Ohr, — was es wahr, läßt sich leicht erraten. Wenn man nun bedenkt, wie groß die Lücken in den Wahllisten zu sein pflegen, so sieht man leicht ein, daß auf die gekennzeichnete Art bei Hunderten von Wählern das Wahlheimnis verletzt werden kann. Der Schreiber dieser Zeilen ist in der Lage, sowohl den Verteiler der Umschläge wie auch den betr. Wahlvorsteher zu nennen und die Parteizugehörigkeit beider bekannt zu machen. Er will aber Vergangenes auf sich beruhen lassen, um im Sinne der ganzen Brühler Wählererschaft für alle künftigen Wahlen folgendes zu verlangen:

Falls ein Wähler den Umschlag zurückgeben muß, hat dessen Leerung so zu geschehen, daß das Wahlheimnis gewahrt bleibt, d. h. der Stimmzettel muß ebenso hinter der Schutzwand herausgenommen werden, wie er dort auch eingesteckt worden ist.

Sollte der Schreiber dieses noch einmal solche Mischgeschichten wahrnehmen, so wird er die beteiligten Personen zur öffentlichen Kenntnis bringen. Alle Wähler mögen in demselben Sinne handeln! Nur strengste Wahlgeheimnis sichert die volle Wahlfreiheit!

Die Fortbildungsschule

Der Artikel über die Fortbildungsschule im Meinungsaustausch der Brühler Zeitung vom 11. Mai hat auch in Gesellenkreisen Beifall gefunden. Einsender dieser Zeilen ist der bestimmten Ansicht, daß recht viele Schlosser- und Mechanikergesellen bereit sind, den Zeichenunterricht zu besuchen. Er stellt die Anfrage, ob es nicht angeht, eine besondere Klasse für Gesellen im Zeichnen einzuführen, zumal viele sich gern bereit finden, die Schulkosten zu tragen.

Brühl-Köln

Markt 26

Kremer verkauft

Köln-Ehrenfeld

Subbelratherstrasse 182 Linie 21

Gehrockanzüge - Sportpaletots - Knabenkleidung

Beachten Sie meine Spezial Tagesinserate.

Anzüge, hochwertige Qualitäten

(Ersatz für Maß)

Anzug Kurt

in blau, braun, Ia. Verarbeitung

750 Mk.

Anzug Erich

in allen Modefarben und dessinierten Stoffen

835 Mk.

Art.

2859 Burschen-Anzüge

prima Qualitäten 38-43

von 405 an

3002 Streifen-Hosen

prima Qualitäten

von 145 an

Große Posten Damenkonfektion aus günstig eingekauften Lagerbeständen.

Nachtung! Brautleute!

Bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie das reichhaltige Lager im Kolping's Möbelhaus

Köln, 56 Sternengasse 56

Großes Lager in Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer in einfacher und best. Ausführung, sowie einzelne Betten, Schränke, Divans, Kabinets und Schlafsofas bei preiswerter Berechnung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Man achte genau auf Hausnummer.

Bürstenwaren in prima Qualität

Schrubber, schmal und breit, heller u. gem. Fibrä

je nach Größe von Mk. 4.80 an

Schneerbürsten, jedes Format, heller u. gem. Fibrä

je nach Größe von Mk. 2.85 an

Waisbürsten, jedes Format, heller u. gem. Fibrä

je nach Größe von Mk. 2.20 an

Besen und Handfeger aus Rosshaar, Kokos, Borste,

in allen Preislagen, sowie

Bürstenwaren für jedes Gewerbe und

Stahlbürsten aller Art

liefern zu festen Preisen ab Lager oder kurzfristig

Gebrüder Leuther, Köln, Steinstr. 11.

Benutzen Sie kostenlosen Beilieg!

Best neuer

Gasofen

Wider und große Wärme zu

verkaufen. Gartenstr. 23.

Weg. Blumengarten 2 vollerte

Ruß-Betten.

1 Wascheisch, 2 Seiten m. Rohr,

1 Treppengeländer, 4 Tür,

Stollen u. Balustrade abverf.

Pingdorfstr. 148 a Hinterb.

Gußputzer

sofort gesucht.

Maßnahmenfabrik, Eisen-

und Metallwerke Brühl

G. m. b. H.

Brühl, Kölnstr. 262/263.

Älterer Mann

für Feldarbeit gesucht.

Perm. Feiler, Kölnstr. 42

Mädchen

18 Jahre alt, sucht Stellung.

Zuerst. ager Brühl, Stein-

weg 21.

Ordnentliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, wel-

ches Kochen kann und mel-

ken (Lügen) und leichte Gar-

tenarbeit mit übernimmt,

für H. Haushalt gesucht.

Stille vorhanden. Gute

Verpflegung, hoher Lohn.

Villa Michael in Verzdorf,

Dauverstr. 136.

Zuverlässiges

Mädchen

vom Lande für alle Haus-

arbeit gesucht.

Wo sagt die Geschäftsst.

Älteres Mädchen

in kleinen Haushalt täglich für

einige Stunden morgens ge-

sucht. Kölnstr. 12.

Stundenmädchen

gesucht. Uhlstr. 87, 1. Etage.

Kontoristin

für Schreibmaschine u. sonst.

Büroarbeiten, evtl. auch für

halbe Tage gesucht. Gef.

Angebote u. J. F. 320 an die

Geschäftsst. d. Rta. erb.

Ordnlich. Mädchen

vom Lande, 21 Jahre alt,

sucht Stelle für alle Haus-

arbeit, am liebsten auf d. Lande

Mädchen. Walberberg, Kirchstr. 2.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Madermacher, Bonn,

Brühlstr. 14.

Besseres

Stundenmädchen

für ganze Tage bei hohem

Lohn (sol. gel. W. f. d. Gesch.)

Selbständiges, älteres

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Everh, Steinweg 12.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit oder

Stundenmädchen gesucht.

Friedrichstr. 14.

Stundenfrau

oder Mädchen sofort bei ho-

hem Lohn gesucht. Frau M.

Kraus, Ringdörferstr. 70

Junges Mädchen

aus adliger Familie in

die Lehre gesucht.

Frieda Baer, Damen-

schneiderin. Uhlstr. 106.

Junges Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt

für halbe Tage gesucht.

Vöblarstr. 41.

Stundenmädchen

gesucht. Everh. Steinweg 12

Junges

Stundenmädchen

gesucht. Weidich in d. Gesch.

4 Zimmer

und Küche zu mieten gesucht.

2 schöne Zimmer, mit je ei-

nem Balkon und Küche kann

in Taunus gegeben werden.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht in ruhigem

Dauk an besseren Herrn m.

Morgensonne zu vermieten.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Brühl-Verlin.

5-6 Zimmer in od. bei Brühl

gegen 5 Zimmer im westl.

ger. Berlin. Auskunfts-Dienst

Berlin-Dalmer. Karlsruh-

ber Str. 3.

Streichame Fachleute suchen

Wirtschaft zu mieten

oder zu kaufen.

Offerten um. R. S. 6517

an die Geschäftsstelle.

Junge Legebühner

zu verkaufen.

Pingdorfstr. 148 a Hinterb.

Wohnhaus

mit Hinterhaus, aufammen

10 Zimmer in Pingsdorf zu

verkaufen.

Weidich in Pingsdorf,

Endkirchenerstr. 157.

1 Paar Herrenstiefel

Größe 42, fast neu, 1 Paar

Fußballschuhe,

Größe 41 und ein Paar

Sporttrümpfe billig abzu-

geben. Dasselbst ein Ziegen-

schädel gegen Riden um-

zutauschen. Uhlstr. 80.

Schönes Damen-

(Sommer)-Kleid

Friedensstr. f. mittl. Gr. kaum

geht. wegen Stiefel, zu verf.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

2 Paar

Damenschuhe

Gr. 38-39, fast neu, zu ver-

kaufen od. gegen andere

umzutauschen. Angeb. um.

G. S. 6518 an die Geschäftsst.

1 schönes eichen. Es-

zimmer

1 gute Küche, me-

Stühle, 1 Kissen, 1 Kom-

mode und 1 kleiner Schrank

zu verkaufen.

Köln, Kölnstr. 81

Waschmaschine

und 2 Schenkstühle billig

zu verkaufen. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle.

Kastenwagen

angekommen.

Anton Feiler, Schmiede-

meister. Uhlstr. 87.

Schuhmacher-

Nähmaschine

zu kaufen gesucht.

Bei. Sambüden, Uhlstr. 74 I.

Gut erhaltene

3inzießstanne

zu verkaufen.

Schloßstr. 11 I.

Schöne Sommerjade

aus neu, billig zu verkaufen

Wölnstr. 15.

20.000 Mark

auf neuerb. Haus vom Selbst-

geber sol. gel. Offert. u.

U. F. 6518 an die Gesch.

Aufklärung!

Anlässlich der Anzeige vom

2. Febr. 1920 gegenüber der

Freih. Feuerwehr Sothen,

erklären wir, daß wir mit

Verbleiben in keiner Verbin-

dung stehen und wir ein

bleibendes, freundschaftliches

Einvernehmen mit obiger

Verbindung wünschen.

M. G. W. Götting

J. H. Feiler, Metternich

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr unsere gute Tante und Grosstante

Fräulein

Franziska Hubertine Koch

nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 81. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Burg Schwadorf, den 18. Mai 1920.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 21. Mai, 1/10 Uhr vorm. vom Sterbehause zum alten Friedhof; daran anschliessend die feierl. Exequien in der Pfarrkirche.



Nach Gottes hl. Willen wurde am 17. ds. Mts. morgens 2 Uhr, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Wilhelm Kerz

nach längerem Leiden, vorher gestärkt durch die hl. Sakramente unserer kath. Kirche im Alter von 59 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Seele des Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Badorf, den 18. Mai 1920

Die Beerdigung findet, Donnerstag, 20. Mai, morgens 9 Uhr vom Trauerhause auf dem Kamm aus statt; anschliessend hieran werden die feierl. Exequien in der Pfarrkirche gehalten. Das Sechswochenamt ist Freitag, 21. Mai, morgens 7 Uhr, wozu frdl. eingeladen wird.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Gatten, meines herzensguten Sohnes, unseres lieben Bruders, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Wwe. Konstantin Reifferscheidt und Familie

Brühl, im Mai 1920.

Bekanntmachung

Die Stelle des Leiters des Wohnungsamtes ist infolge Erkrankung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Die monatliche Entschädigung beträgt 600 Mk. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf werden umgehend erbeten.

Brühl, den 18. Mai 1920. Der Bürgermeister: J. B. Heß.

Bekanntmachung

Hiermit wird auf die notwendige Erneuerung des Benutzungsrechts der in den Jahren 1889 und 1890 der auf dem Friedhof an der Mühlentrafte erworbenen Privat-Grabstellen aufmerksam gemacht.

Brühl, den 12. Mai 1920. Der Bürgermeister: J. B. Heß.

Bekanntmachung

Die Exekutionen des Kreisförstergarzes Herrn Kreisrat Dr. Stöffels für die Unternehmung von Bungenfranken sind nunmehr Mittwoch und Samstag Vormittags von 11 bis 10 Uhr und zwar: Mittwoch für die Bürgermeistereien Gredon, Durich Efferen und Mondorf, Samstag für die übrigen Bürgermeistereien des Kreises.

Der Vorsitzende des Kreisaufrufes des Kreises Köln-Land: Winten.

Milchversorgung.

Die Preise für Frischmilch werden von Mittwoch, 19. Mai 1920 ab wie folgt festgesetzt: Erzeugerpreis: Mk. 1.70 pro Liter. Verkaufspreis: Mk. 2.— pro Liter ab Sammelstelle.

Brühl, den 18. Mai 1920. Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.



Knaben-Kleidung

43 Mk.
65 „
90 „
135 „
185 „

Mädchen-Kleidung

39 Mk.
58 „
75 „
95 „
110 „



Neu aufgenommen für Damen: Federboas v. 65 Mk. an

Kremer

Brühl-Köln
Markt 26

Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstr. 182
Linie 24

Konfektionshäuser

Stoffe

ca. 3000 Meter

in reinwollenen deutschen und englischen Qualitäten für Herren- und Damenbekleidung

von 75 bis 300 M.

bei reichhaltigster Auswahl

Gross- und Kleinverkauf

Tuchhaus Müller, Köln

5 Rotgerberbach 5.

Tel. A 4621.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Mai, vorm. 11 Uhr wird auf dem Güterbahnhof Brühl

1 Waggon Wiesenheu

an den Meistbietenden öffentlich gegen bare Zahlung versteigert.

Güterabfertigung Brühl

J. A. Bludau, Oberbahnassistent.

In das hiesige Handelsregister ist am 12. Mai 1920 unter Nr. 24 des Registers folgendes eingetragen worden:

Bei der Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube Aktiengesellschaft in Brühl:

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 27. März 1920 soll das Grundkapital um 15 000 000 Mark erhöht werden. Der Beschluß ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 45 000 000 Mark.

Durch Beschluß der Generalversammlung wurde der § 5 und der § 33 des Gesellschaftsvertrags abgeändert.

Brühl, den 12. Mai 1920.

Das Amtsgericht.

Diebstahl!

In der vergangenen Nacht sind aus unserer Fabrik nachstehende Gegenstände entwendet worden:

1 Stuhl 110 mm breit, 8000 mm lang,
1 Stuhl 70 mm breit, 7650 mm lang,
1 Stuhl 60 mm breit, 9300 mm lang.

Wir sichern demjenigen

eine gute Belohnung

an, der im Stande ist, uns nähere Mitteilungen über den Verbleib der Aemter zu machen, sodas ihre Wiedererlangung möglich ist.

J. Pohlig Akt.-Ges., Brühl.

Anzüge 395 450 495 550 650 750 850 975 M.

Hosen 60 75 85 95 115 130 150 175 200 M.

Bauchhosen in allen Weiten,

schwarze Kammgarn-Hosen 240 M.

Burschen- u. Kinder-Kleidung entspr. billiger

Kaufhaus Fortuna, Köln, Gertrudenstr. 35 A

In der Mittagszeit geöffnet. Fabrik wird vergütet.

Nur 35 A.

Mühlstraße 58 Brühl Mühlstraße 58

Färberei:

Filiale: L. Schütz.

Fabrik Köln.

Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung.

Lieferung auf Wunsch bei dem. Reinigung und Traver-

fallen in 24 Stunden

Nähgarne

Guttes Stoff, Schneiderartikel, liefere zu billigen Preisen. Lagerbestände lobend. J. W. Baum Köln Lagerzugweg 4

Fichtenbohnenstangen

an verkaufen. Friedrichstr. 18 Tel. 200.

Hefe

frisch. Hospitalstr. 11.

Tomatenpflanzen

und Pflanzen für Balkon. Schwab hat abzugeben. Gärtnerei Kölnstr. 137.

Friesen-Palast

das erste und führende

Variété-Theater

Köln's

Täglich ab 7 Uhr

Spezialitäten-

Vorstellung

mit dezenten

Familien-Programm

An Wochentagen

Kasseneröffnung 5 Uhr

Einlass 6 1/2 „

Konzertbeginn 7 „

Beginn d. Vorst. 7 1/2 „

Wein-, Café-, Tee-Salon

Geöffnet

ab 6 1/2 Uhr nachm.

Künstler-Konzert

Für Pfingsten:

Vorhänge

Stores

Scheibengardinen

Brise-bises

Tüllvorhänge

Leinwanddekorationen

sowie alle Zubehöreile

empfehlen

Brünnel, Wallstr. 70

Ist Ihr Teint unrein

so versuchen Sie nicht lange, sondern verwenden Sie gleich

Dolina-Hautcreme.

Unentbehrl. Mittel von hervorragender Wirkung für Haut- u. Schönheitspflege. Macht zarte Haut u. verschafft eine reine gesunde Gesichtsfarbe. Preis 15 Mk.

Dolina-Wangenrot.

Ein nicht fettender Hautcrem gibt blassen Wangen rosiges Aussehen u. jugendl. Frische. Pr. 15 Mk. Vers. geg. Nachn.

Parfümerie J. Schmitt

Last. f. Haar- u. Schönheits-

pflege. Köln a. Rh. 7

Flandrischerstr. 19

Künstliche Gebisse

auch einzelne und zerbrochene Zähne

Platin, Silber, Zin, Brillant-Ringe, silberne

Diamanten, Bekleid. usw. kauft stets

Edelmetallhandl. S. Kupferschmidt, Köln

Bollstraße 1 am Alter Markt

Möbelfabrik Gebrüder Seiffert

Köln Gegeündet 1871 Köln

Fabrik Mauritiuswall 28. Geschäftsst. Hohepforte 18

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer, Küchen

sowie alle Einzeilmöbel in grosser Auswahl

zu vorteilhaften Preisen.

Eigene Fabrikation. Erstklassige Fabrikate

Verkauf en gros & en detail.

Ihr alter Herrenhut

wird unvergleichlich schön auf neue Form umgearbeitet

Reinigen

Schnellste Lieferzeit.

Hutfabrik „Comans“, Köln, Apostelnstr. 15-17

am Metrovopoltheater

Spar- u. Darlehenskasse d. Landkreises Köln

Köln, St. Apennstrasse 19

Hypotheken-Darlehen

auf Objekte im Stadt- und Landkreise Köln

zu günstigen Bedingungen.

Maßeuse

Sev. Thore-Brandt

bei Brauer-leiden

Frau Clementine Adler,

Köln, Kaiserstr. 2.

Spezial. 2-7.

Dampfbad, Elektr. Vibration

Anzüge

mod. in allen Farben

395-600 Mk.

aus best. Stoff. selbst angef.

620-900 Mk.

Burschenanzüge

sehr schön, 280-390 Mk.

Hosen, mod. Streifen

85-105-150 Mk.

Geleckenanzüge

auch einzel. Gebilde preisw.

J. Göbel, 2. und 3. Bldg. Geschäft

Köln, Albersstr. 40.

Brühl-Köln

bin und her

wöchentlich 3 mal

Möbel- und Gradstücke

werden prompt befozt

M. Berfert Köln

Bestellungen Köln, Burg-

maier 15 am Dom und Herr

Brühl, Bahnhofstr. 11.

Jackenkleider

Sommerkleider

Einzelne Röcke

Blusen

Strümpfe

äußert preiswert.

Modehaus Boretz,

Köln, Gelsenstraße 3

an Verich.

Tomatenpflanzen

und alle Sorten Gemüse-

pflanzen hat abzugeben

G. Brendt, Brühl

Kirchstr. 2

Reinstr. 35

2 Herrenbäder

mit 1 Paar Sonntagschube,

Gr. 45, 1 Paar Sonntagstiefel,

Gr. 43, 2 Bodenröde, 1 blaue

Jacke abverf. 10 Mark. Gelo

Goldspiegel

gut erhalten, an verkaufen.

Wo sagt die Geschäftshalle.